



**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13**

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Master Finance, Auditing, Controlling, Taxation
Gastuniversität:	Mälardalens högskola
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	-
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS2013

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bewerbung: Man schickt eine Bewerbung an den jeweiligen Lehrstuhl und erkundigt sich am besten noch, worauf besonders Wert gelegt wird. Im Idealfall bekommt man anschließend eine Einladung zu einem Gespräch. In meinem Fall hatte ich ein Auswahlgespräch mit ca. 5 Kommilitonen, die nach Schweden aber auch in andere Länder wollten. Die zwei Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls fragten dann bspw. nach unserer Motivation für die Wahl des entsprechenden Landes und die ausgewählte Universität. Ein paar Kenntnisse über das Zielland schaden also nicht.

Mit der Vorbereitung des Auslandssemesters sollte frühzeitig begonnen werden. Einerseits sollten an der FAU Learning Agreements mit verschiedenen Professoren abgeschlossen werden. Idealerweise sollten mehr Learning Agreements abgeschlossen werden, als man Kurse belegen möchte, da es für bestimmte Kurse eine Höchstzahl an Plätzen gibt. Da bei der Bewerbung an der Mälardalen högskola ein Learning Agreement mit einer Auflistung der gewünschten Kurse mitgeschickt werden muss, wird man einige Wochen vor der Abreise per Mail vom International Coordinator kontaktiert, um die Kurswahl zu bestätigen. Auch Änderungsvorschläge seitens der Hochschule sind möglich.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ein Visum ist für Schweden nicht notwendig (da EU-Land). Die Anreise ist prinzipiell mit allen Verkehrsmitteln möglich. Das wohl beliebteste ist das Flugzeug, das auch von den meisten Austauschstudenten genutzt wurde. Am nächsten liegen die Flughäfen Arlanda und Skavsta. Einige wenige hatten allerdings die Möglichkeit, das eigene Auto zu nutzen. Der Vorteil dabei ist,

dass man sich nicht an das begrenzt, vorgeschriebene Gewicht der Fluggesellschaften halten muss. Dieses liegt meistens bei 20 kg, bei Linienvflügen 23 kg. Übergepäck sollte man vermeiden. Sonst kann es schnell teuer werden.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Auch mit der Bewerbung für ein Studentenwohnheim sollte man frühzeitig beginnen. Die meisten Wohnheime werden von „Bostad Västerås“ verwaltet. Die Bewerbung erfolgt online auf der Homepage von Bostad. Die Wohnheime „Junior“ und „Norra“ sind sehr beliebt, da dort die meisten Partys stattfinden und sie zentral in Uninähe und in der Nähe des Stadtzentrums liegen. Die meisten anderen Wohnheime befinden sich etwas außerhalb.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Die Universitätsgebäude sind alle relativ neu, modern und mit allem ausgestattet. Das Semester in Schweden ist in zwei Perioden unterteilt und pro Periode belegt man unterschiedliche Kurse, die am Ende jeder Periode mit einer Klausur oder Hausarbeit abschließen. Somit kann es sein, dass man sich eine Periode lang mit nur einem Kurs beschäftigt und dadurch dieses eine Fach intensiv studiert. Der Stundenplan sieht oft ziemlich leer aus, da man oft nur zweimal die Woche Vorlesung hat. Den Arbeitsaufwand ist trotz alledem nicht zu unterschätzen. In Schweden wird viel Wert auf Heimarbeit und Eigeninitiative gelegt. In den Klausuren hat man mehr als genug Zeit (meist 3-5 Stunden). Man kann sich in der Regel Zeit lassen und jede Frage in Ruhe lesen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Mälardalen University ist sehr gut. Täglich hat ein „Infodesk“ geöffnet, an dem i.d.R. alle möglichen bürokratischen und organisatorischen Hindernisse überwunden werden können. Dort bekommt man dann übrigens auch sein Transcript of Records (braucht man am Ende des Semesters) und lässt sein Exmatriculation Acknowledgement unterschreiben.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Die Mälardalen University bietet speziell für ausländische Studenten Schwedisch-Kurse an. Es gibt drei verschiedene Niveaus. Ich habe den Kurs mit Niveau 1 für Anfänger absolviert. Für deutsche Studenten ist es einfach Schwedisch zu lernen. In diesem Kurs lernt man Grundlagen wie Zahlen, Small Talk und einen Einblick in die Grammatik.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Uni ist sehr gut ausgestattet mit einigen kleinen Computerräumen. Auch in der Bibliothek befinden sich Computer. Es war nie ein Problem einen freien PC-Arbeitsplatz zu finden. Der Geräuschpegel in der Bibliothek ist deutlich höher als in Deutschland. Falls man in absoluter Ruhe arbeiten möchte, kann ein Gruppenarbeitsraum gebucht werden (in dem man seinen Namen auf dem Zettel der Tür des Gruppenarbeitsraumes einträgt).

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Zu sehen gibt es in Schweden viel. Vor allem Stockholm bietet sich auf Grund der Nähe an. Auch Ausflüge nach Lappland werden organisiert. Diese sind sicherlich ein Highlight des Semesters (Nordlichter, Huskeys, Sauna, Rentier-Schlitten ...). Auch Cruise Trips nach Tallinn oder Riga sind beliebt. Das Preisniveau in Schweden ist (aufgrund Euro-Krise und der starken Schwedischen Krone) ca. doppelt so hoch wie in Deutschland. In einem Restaurant oder Club muss man für ein Bier schon mal 7-8 EUR bezahlen. Vor dem Auslandsaufenthalt lohnt sich auf jeden Fall die Anschaffung einer Kreditkarte, da in Schweden so gut wie überall mit Kreditkarte bezahlt werden kann. Einige Anbieter verlangen auch keine Gebühren für das Bezahlen in Fremdwährung mit Kreditkarte. Vom internationalen Komitee werden zu Beginn des Semesters kostenlose SIM-Karten verteilt, die dann im Supermarkt mit Guthaben betankt werden können.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zu den besten Momenten des Erasmusstudiums gehört mit Sicherheit der Trip nach Lappland. Mit Freunden bin ich auch nach Norwegen zu den Fjorden gereist. Ein Erlebnis das ich jedem nur empfehlen kann. Schlechte Erfahrungen gab es in dem Sinn nicht. Aber macht euch darauf gefasst, dass es in Schweden überall Schlangen gibt, egal ob im Supermarkt, vor Museen oder sogar am Parkautomaten. Einmal standen vor einem solchen Automaten ca. 10 Leute, die geduldig warteten endlich für den Parkplatz bezahlen zu dürfen.

Datum:

Unterschrift: